# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

**N. 584.** | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Oktober 1913.** (Crispinus u. Crispinian.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**


## Politische Rundschau.

Gr. Neuß, 24. Oktober.

Der Kronprinz hat gleich nach seiner Rückkehr nach Berlin öffentlich bedauert, daß sein Brief, der ihn im Gegensatz zum Reichskanzler setzt in der braunschweigischen Frage, an die Oeffentlichkeit kam. Die ganze Angelegenheit ist in der Tat bedauerlich, denn in dieser wichtigen Frage wird der Reichskanzler nicht gegen seinen Kaiser gestanden haben und eine besondere Freundlichkeit für seinen Schwager, den Prinzen von Cumberland, kann man gewiß auch nicht in dem Briefe des Kronprinzen erkennen. Wie es nun möglich wurde, daß ein solch wichtiger Brief wider Wissen und Willen des Schreibers den Weg in die breite Oeffentlichkeit fand, das wäre noch aufzuklären, und man sollte nach dieser Richtung die größte Gründlichkeit walten lassen. Jedenfalls ist man über das Ergebnis der Oeffentlichkeit Auskunft schuldig.

Zu einem kurzen Besuche ist am vergangenen Dienstag der russische Minister des Auswärtigen, Sasanof, in Berlin eingetroffen. Nach seiner Badekur, die er in Südfrankreich genommen, hatte er auf der Durchreise in Paris mit den maßgebenden dortigen Staatsmännern eine Unterredung. In Berlin konferierte er sodann mit dem Reichskanzler längere Zeit vorzüglich über die Balkanfrage mit ihren alten und neuen Schwierigkeiten. Jedenfalls ist in dem russischen Minister die Ueberzeugung bestärkt worden, daß Deutschland fest entschlossen ist, gemeinsam mit seinen Verbündeten den Abmachungen der Mächte auf der Londoner Konferenz Achtung und Durchführung zu verschaffen.

Serbien gegenüber, das sich besonders ungeniert Albanien gegenüber gebärdete, ist es ja anscheinend gelungen, den Nimmersatt in die rechten Grenzen zurückzuweisen. Man wird während der von Oesterreich gesetzten Frist von acht Tagen das albanische Grenzgebiet von serbischen Truppen säubern. Es hat übrigens nicht an Versuchen gefehlt, die Serben zum Widerstande aufzureizen und jedenfalls haben die Mächte des andern Verbandes nichts getan, um den Dreibund zu unterstützen, obwohl es sich um Dinge handelte, welche sie sowohl wie jene gemeinsam festgesetzt hatten. Ein einiges europäisches Großmacht-Vorgehen existiert in der Balkanfrage nicht mehr. Man muß deshalb schon energisch werden, will man den kleinen Staaten, die auf diese Uneinigkeit spekulieren, Respekt einflößen.

Die französischen Radikalen haben auf ihrem letzten Parteitag gegen die jetzigen Regierenden Front gemacht, weil sie den Kampf gegen die Kirche für ihren Geschmack zu wenig nachdrücklich führen. Dabei hat der Ministerpräsident Barthou in der letzten Zeit alles aufgeboten, um seinen Antiultramontanismus ins rechte Licht zu setzen. Es wird ihm das alles nichts helfen, die Freundschaft ist gekündigt, und bei nächster Gelegenheit wird man ihm im Parlament den Stuhl vor die Türe setzen. Es wollen auch andere Leute einmal an die gut gefüllte Staatskrippe, das ist im tiefsten Innern der wahre Grund.



**Kaiser Franz Joseph (×) und der Thronfolger (××) bei der Jahrhundertfeier in Wien.**

Die Dinge in Irland nehmen immer schlimmere Gestalt an. Die protestantischen Gegner der Selbstverwaltung des Landes haben bekanntlich einen bewaffneten Widerstand gegen die Einführung des vom Parlament beschlossenen Gesetzes organisiert, ohne daß die Regierung etwas energisches dagegen getan hätte. Da darf man sich nicht wundern, daß die Irländer selbst zur Verteidigung zur selben Maßnahme greifen. Das ist denn auch geschehen.

In Athlone gat nach einer Meldung der Times die erste Parade der nationalistischen Volounteers, über 1000 Mann stark, stattgefunden. Alle Freiwillige sind gediente Soldaten, den Ulsterfreiwilligen daher überlegen. Die Bewegung dehnt sich aus und kommt den Orangemen sehr ungelegen. Es ist die höchste Zeit, daß die Regierung Ernst macht und den gesetzmäßigen Beschlüssen Geltung verschafft.

Eine bemerkenswerte Tatsache wird aus dem chinesischen Reiche gemeldet: Der Präsident der chinesischen Republik, Yuanschikai, erklärte dem Korrespondenten des „Temps" in Peking, er sei grundsätzlich Gegner der ausländischen Anleihen. Wenn er auch die Unterstützung des Auslandes für die industrielle Entwicklung des Landes für wünschbar halte, so stehe er jeder Kontrolle des Auslandes in chinesische Dinge doch feindlich gegenüber.

Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen England, welches bisher in den chinesischen Finanzen hantierte, als seien es die eignen. Daß der schlaue Staatsmann etwas mehr Bewegungsfreiheit wünscht, kann man verstehen und den anderen Mächten kann es nur recht sein, wenn der englische Einfluß nicht mehr allein ausschlaggebend sein wird.

Mit großer Spannung hat man diesmal den badischen Landtagswahlen entgegengesehen, denn es galt die Probe auf den Großblock. Sie ist total mißglückt. Nicht nur daß Centrum und Rechte ihr altes Feld glänzend behaupteten, trugen sie über Erwarten große Gewinne davon. Das beste bei der Sache ist aber, daß Liberale und Sozialisten sich gegenseitig Mandate abnahmen, wodurch jedenfalls nicht für die Stichwahlen die Einigkeit gefördert wird. Wie es aber auch kommen mag, die linke Mehrheit ist gebrochen und der nächste Landtag wird eine Majorität der Conservativen und des Centrums sehen.

## Der zweite Krupp-Prozess.

* Berlin, 23. Okt. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnete die Verhandlung um 9.16 Uhr. Es werden die Personalien der beiden Angeklagten festgestellt. Bureauvorsteher Maximilian Brandt ist 45 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Kindern und vermögend; er hat vom 17. Februar bis 17. Juni in Untersuchungshaft gesessen. Direktor Eccius ist ebenfalls 45 Jahre alt, unverheiratet und vermögend; wegen seines leidenden Zustandes gestattet ihm der Vorsitzende, während der Verhandlung Platz zu nehmen.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses gibt der Verteidiger Brandts, Rechtsanwalt Löwenstein, folgende Erklärung ab: „Der Zeuge von Metzen hat unmittelbar vor Beginn dieses Prozesses eine Reihe von Notizen veröffentlicht, in denen der Angeklagte Brandt auf das schwerste verdächtigt wird. Es wird behauptet, daß Brandt sich gegenüber seinen ehemaligen Kameraden in äußerst verächtlicher Weise geäußert habe. Die Krone wird allem aufgesetzt durch die Behauptung, Brandt sei der Gewährsmann des Abgeordneten Liebknecht gewesen und habe dessen Anzeige beim Kriegsministerium veranlaßt. Ich hege nicht den leisesten Zweifel darüber, daß ein derartiges Pressetreiben auf den Gerichtshof nicht den allergeringsten Eindruck machen wird; es ist aber zweifellos geeignet, einzelne Zeuge auf das äußerste gegen Brandt zu erbittern und ihre Aussage zu beeinflussen. Dies ist die Veranlassung, zu erklären, daß diese und andere von Herrn von Metzen ausgesprochenen Verdächtigungen, die mit früheren, schriftlichen und mündlichen Aeußerungen dieses Herrn im schärfsten Widerspruch stehen, unwahr sind. Herr Brandt hat gegen den Zeugen von Metzen Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gestellt.

Der Verteidiger des Direktor Eccius, Justizrat Dr. von Gordon, legt Verwahrung ein gegen die in der Presse wiedergegebene Behauptung, wonach von Metzen entlassen worden sei, weil er ein unbequemer Mahner gewesen sei.

Staatsanwalt Chrzeszonski bemerkt: Ich werde bei der Vernehmung des Herrn von Metzen scharf darauf achten, inwieweit bei diesen Zeugen persönliche Leidenschaften mitsprechen.

Auf Befragen erklärt Angeklagter Eccius, er bestreite entschieden, sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht zu haben. Auch Angeklagter Brandt erklärt, er könne die ihm zur Last gelegten Straftaten nicht zugestehen.

## Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Constantin des Großen

nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

30) (Nachdruck verboten.)

„Man sollte diese Höhle nicht die Bruderhöhle, man sollte sie den Sitz des Tyrannen nennen," murmelte Anoeresl leise. So schwach der Hauch seiner Worte aber auch war, das krankhaft scharfe Gehör des Greises hatte sie doch vernommen.

Mit überlegener Ruhe erwiderte er dem Rebellen: „Du hast es zu oft gehört, um es vergessen zu können daß einst nahe dem frühen Morgen der Zeit, denn über ein Jahrtausend ist seitdem vergangen, Ambigat (Er soll ein Zeitgenosse des fünften Königs von Rom, des Tarquinius Priscus, gewesen sein.), der alte König im Keltenlande, sein Reich von der Ueberzahl des Volkes befreien wollte. Du weißt, daß er darum seinen Schwestersöhnen Sigoweß — dessen jüngerer Sohn mein Ahnherr wurde — und Belloweß erlaubte, so viele Leute, als sie wollten, zum Auszuge zu sammeln. Den Göttern überließ der König die Entscheidung, welche Spitze die Seinigen wählen sollten. Nachdem das Opfer gebracht war und die Götter durch den Vogelflug die Frage des Herrschers beantwortet hatten, zogen die Brüder gemeinsam mit ihren Scharen aus, bis in das schöne Tal der Mosel, wo ihre Pfade sich trennten. Mit sinkendem Abende überschritten sie den Fluß, um am folgenden Morgen verschiedene Wege einzuschlagen. Belloweß, den das schönere Los getroffen, führte seine Leute nach Süden, dem sonnigen Italien entgegen. Sigoweß aber setzte mit seinen Scharen über den gewaltigen germanischen Strom, den Rhein; denn ihm hatten die Götter Sitze im hercynischen Walde angewiesen. Die letzte Nacht vor ihrem Scheiden aber verbrachten die Brüder in dieser Höhle und dies gab ihr, du weißt es, ihren Namen. Du aber wage nie mehr, ihn anders deuten zu wollen! Jetzt hole mir die Papyrusrolle aus Aegypten, welche wir der Güte des Isispriesters in Treviris verdanken, und die Runenstäbe von den rauhen Küstenstrichen nördlich des Bernsteinmeeres. Du weißt, jene Rolle enthält Aufzeichnungen über die Götterverehrung des handeltreibenden Volkes der Phönicier, und es ist eine Uebertragung in die uns bekannte Sprache der Römer beigefügt. Mich nun will bedünken, als enthalte der Götterglaube jenes fremden Volkes aus einem andern Teile der Erde manchen Gedanken und manche Lehre, welche mit dem Sinne und den Satzungen verwandt sind, die sich in der Religion der wilden Nordmannsvölker offenbaren. Ich möchte erforschen, so gut ich es vermag, in wie weit der Glaube so verschiedener Nationen übereinstimmt, und in wie weit der Geist beider von einander getrennt oder gar einer dem andern feindselig ist."

Anoeresl wagte keinen Widerspruch; er holte die Rolle und die Runenstäbe, und da es auch ihm weder an Verstand noch an Wißbegierde gebrach, waren beide Druiden bald in eine Untersuchung vertieft, deren Resultat auch heute noch dem Denkenden der darauf verwendeten Mühe als wert erscheinen möchte.

### 12. Kapitel.

Wenngleich der vorhergehende Tag den Domitius Claudius vielfach in Anspruch genommen hatte, so verließ er doch am Morgen nach dem Festabend verhältnismäßig früh das Lager, wo er nur wenig Ruhe gefunden. Nach einem hastig eingenommenen Frühmahle kleidete er sich mit ungewöhnlicher Sorgfalt zum Ausgehen und verließ dann das Haus, um sich in das seines Freundes Valerius zu begeben.

Auf seinem Wege durch die Stadt fiel es ihm, trotz der ihn beherrschenden halb fröhlichen, halb sorgenvollen Gedanken, auf, daß die Bewohner der Augusta Trevirorum in einer, selbst für ihre lebhafte Art, ungewöhnlichen Aufregung sich befanden. Auf den freien Plätzen, an den Straßenkreuzungen, vor Tempeln und Kaufläden hatten Gruppen eifrig sprechender Bürger sich gesammelt, welche mit großem Anteil und eben so großer Wichtigkeit über denselben Gegenstand zu verhandeln schienen. Worte wie Arena, der große braune, der furchtbare graue Bär, Kampfspiele, scheußliche Wölfe, tönten aus jedem der erregten Menschenknäuel. Dazwischen klangen Namen wie Ragais und Askarich, und, ach — der glänzende junge Patricier fuhr schaudernd zusammen — auch jener der schönen Fürstin Sunehild war auf manchen Lippen. Die verschiedenartigsten Vermutungen stellte man darüber an, wie sie unter den Schrecken der Arena und den Qualen des Todes sich geberden werde. Kein Wort des Mitleids oder eines noch so flüchtigen Bedauerns wurde laut über das Schicksal der Unglücklichen, deren grausames Los man als unwiderruflich festgestellt zu betrachten schien. Selbst die Weiber, deren es nicht wenige unter dem die Straßen füllenden Volke gab, legten keine Spur von Erbarmen für ihre Mitschwester an den Tag; im Gegenteil schienen sie ein blutdürstiges Verlangen nach dem entsetzlichen Schauspiele zu haben, in welchem der unschuldigen Frankenfürstin eine Hauptrolle zugedacht war.

So rasch Domitius vorübereilte, er vernahm dennoch genug von den Gesprächen der erregten Menge, um zu verstehen, daß in der vergangenen Nacht ein starker Transport wilder Tiere eingetroffen sei, geleitet von den dem Sklavenstande angehörigen Wärtern und von einigen Centurien gallischer Soldaten. Auch schien das Gerücht verbreitet zu sein, daß in der nächsten Nacht eine noch größere Zahl der furchtbaren Bewohner der nordischen Wälder erwartet werde. Am nächsten Morgen sollten also die Haupterfordernisse zu den schrecklichen Kampfspielen, denen das Volk mit solcher Ungeduld entgegensah, in der Stadt vorhanden sein; das blutige Schauspiel konnte zur bestimmten, schon so nahe gerückten Zeit stattfinden.

„In Wahrheit, ein längerer Aufschub ist nicht gestattet," murmelte Domitius, seine Schritte beschleunigend, bleich und erregt. „Zwar ist es eines Römers aus edlen Geschlechte kaum würdig, das Haus mit einer Frau zu teilen, deren Namen der Pöbel laut ausruft wie den einer ägyptischen Sklavin, welche für einen Obolus in den Straßen tanzt. Aber Valerius, der nie ein falsches Wort reden würde, nennt sie eine geborene Fürstin, und schön ist sie wie ein Frühlingsmorgen voll Licht und Duft. Auch gab ich dem Valerius das Versprechen, heute um sie werben. Bräche ich mein Wort, so vermöchte ich ihm nie in's Auge zu sehen."

Als der junge Mann, immer noch eine Beute widerstreitender Gedanken und Empfindungen, die Villa seines Freundes erreichte, vernahm er von dem Hausverwalter Atticus, daß der Dux Valerius das Haus vor einer Stunde schon verlassen habe, um nach seinen Rebengärten am südlichen Berghange zu sehen; er werde jedoch bald zurückerwartet. In der Säulenhalle, erzählte der Diener, befänden sich die fränkischen Frauen, und fügte die Frage bei, ob der edle Comes Domitius in ihrer Gesellschaft die Rückkehr des Herrn erwarten wolle?

Der Römer bejahte und sah sich bald der jungen Fürstin gegenüber. Er traf sie sozusagen allein; denn die Priesterin saß am entgegengesetzten Ende der Säulenhalle neben dem Eingange in das Eßzimmer, und war beschäftigt, die junge Magd Begga im Sticken eines Manselsaumes zu unterrichten. Sunehild stand im Vordergrunde neben dem perlenden Springbrunnen; sie stützte die weiße Hand auf den Rand des Marmorbeckens, welches die spielenden Wasser auffing, und hatte das schöne Haupt wie lauschend erhoben, die Lippen leicht geöffnet und das Auge gespannt, als schaue sie in eine unbestimmte Ferne. Als der Schritt des jungen Römers auf den Marmorplatten des Säulenganges erklang, wandte sie sich ihm lebhaft entgegen, um, wie getäuscht, sich halb abzuwenden, sobald sie ihn erkannte.

Ihr Gebahren verdroß den stolzen Römer, und in einem rauheren Tone, als sie bis jetzt von seinen Lippen vernommen hatte, sprach er zu ihr: „Die schöne Fürstin aus dem Frankenlande scheint einen willkommeneren Gast erwartet zu haben, als den bescheidenen Domitius Claudius."

„Ich glaubte, dein Freund, der Gebieter dieses Hauses, habe seine Halle betreten," erwiderte sie ruhig. „Auch dich heiße ich willkommen, Domitius, und bitte dich, zu gestatten, daß ich an dich die Frage stelle, welche ich vorhin im Begriff war, an den Dux Valerius zu richten."

„Sie redet wahrhaftig in einem Tone, in welchem eine Fürstin zu einem ihrer Vasallen sprechen könnte," murmelte Domitius für sich. Ihrem fragenden Blicke begegnend, sagte er dann laut: „Sprich, Sunehild. Wenn mir selbst bekannt ist, was du zu wissen wünschest, sollst du es sicher erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Vorsitzender: Sie haben aber doch bei der polizeilichen Vernehmung gestanden. Auch haben Sie zugegeben, daß Sie einzelnen Personen Vorteile gewährt haben (Jawohl!) und daß Sie Nachrichten bekommen haben (Jawohl!), und trotzdem wollen Sie bestreiten, daß Sie schuldig sind?

Angeklagter Brandt: Ich habe nie die Absicht gehabt, zu bestechen. Ich habe stets das Gefühl gehabt, daß sie mir das Material aus Freundschaft haben zukommen lassen, nicht weil ich ihnen etwas gab. Ich habe mich, als eine Gelegenheit dazu vorhanden war, für verpflichtet gehalten, den Herren auch meinerseits etwas zukommen zu lassen, aber nicht, weil sie mir Nachrichten gegeben haben. Ich war überzeugt, daß sie mir auch ohne weiteres diese gegeben hätten.

Vorsitzender: Als Sie gefragt wurden, zu welchem Zwecke Sie die Geschenke gemacht hätten, haben Sie auch zugegeben, daß Sie die Leute bereiter machen wollten, Ihnen weitere Mitteilungen zu geben. Das ist auch ganz natürlich. Hier handelt es sich um jahrelangen Verkehr und die Vorteile, die den einzelnen gewachsen sind, waren ziemlich erheblich. Wollten Sie die Leute für Ihre Zwecke nicht warm halten?

Angeklagter Brandt: Nein!

Vorsitzender: Sie haben diese Ausdrücke aber doch selber gebraucht?

Angeklagter Brandt: Ich kann nicht zugeben, daß ich mich gegen § 333 vergangen habe. Ich gebe nur zu, Geschenke gemacht zu haben.

Vorsitzender: Dann ist hier ein Brief des Hrn. von Schütz, in dem für Sie, da die Wohnungen in Berlin wesentlich teuerer seien als in Essen, eine Wohnungszulage von 300 Mk. erbeten wird.

Brandt: Von diesem Briefe weiß ich nichts.

Vorsitzender: Wann sind Sie nach Berlin versetzt worden?

Brandt: Zum 1. Juli 1906.

Vorsitzender: Hatte Herr Eccius etwas damit zu tun?

Brandt: Nein, er war auch nicht mein Vorgesetzter. Ich habe ihn nur oberflächlich kennen gelernt.

Eccius: Ich entsinne mich nicht, Hrn. Brandt damals schon gekannt zu haben. Ich hatte mit seinem Bureau nichts zu tun.

Brandt: Ich habe mich bei ihm nur abgemeldet, weil das so üblich war. Ich traf Herrn Direktor Eccius zufällig auf dem Flur, als ich von Herrn Direktor Budde kam. Er sagte mir damals: Ich weiß nicht, was Sie in Berlin wollen, oder wollen Sie die Krähenfüße des Herrn von Schütz verschönern helfen? Herr von Schütz stand dem Bureau in Berlin noch drei Jahre vor, dann kam er nach Essen, wo er starb. Sein Nachfolger wurde Herr von Metzen; er blieb bis zum Herbst vorigen Jahres. Dann kam das Bureau unter die Aufsicht des Direktors Dräger. Ich habe mich zunächst nur orientiert. Dann erzählte mir Herr von Schütz die ganze Sachlage in Berlin, und daß er Schwierigkeiten habe, weil er angeblich über die Vorgänge nicht orientiert sei. Es sei ihm hier öffentlich der Vorwurf gemacht worden, Krupp habe kein Interesse an kleinen Lieferungen. Herr Budde sei in dieser Beziehung zu halsstarrig. Es gäbe keinen anderen Ausweg, als ihm die Konkurrenzpreise vorzuenthalten. Sich um diese Dinge zu kümmern, gelinge ihm aber nicht, da die Herren im Kriegsministerium und bei den Instituten jünger seien, so solle ich mich im kameradschaftlichen Verkehr um diese Dinge kümmern.

Vorsitzender: Hat Ihnen der Auftrag des Hrn. von Schütz keine Bedenken eingeflößt?

Brandt: Ich habe welche gehabt, Herr von Schütz sagte mir aber, er könne dabei nichts finden, andere Firmen machten es genau so.

Vorsitzender: Es sind aber doch auch geheime Dinge mitgeteilt worden, über die die Zeugfeldwebel sich nicht äußern durften. Ist Ihnen nicht der Gedanke gekommen, daß die Weiterverbreitung dieser geheimen Sachen strafbar ist?

Brandt: Herr von Schütz erklärte mir, es gebe für die Firma Krupp keine militärischen Geheimnisse, sie erführe alles offiziell, was sie erfahren wolle.

Vorsitzender: Welche Direktiven hat Ihnen Herr von Schütz gegeben?

Brandt: Er hat mir gesagt, ich möchte Verkehr mit meinen früheren Kameraden suchen und bemerkt, die mir daraus entstehenden Unkosten würden ersetzt werden. Er hat mir streng verboten, den Herren etwas zu versprechen oder ihnen etwas zu geben. Er hatte selbstverständlich nichts dagegen, daß ich gelegentlich einmal ein Glas Bier ausgab. Herr von Schütz hat mir ferner eingeschärft, recht vorsichtig zu sein, und ich habe diesen Rat auch befolgt. Der Angeklagte Brandt schildert dann, wie er mit den Angeklagten aus dem Tilianprozeß in Verbindung getreten ist. Die Verhandlung erstreckt sich zunächst auf den Verkehr mit dem früheren Zeugfeldwebel und jetzigen Zeugoffizier Tilian.

Vorsitzender. Worauf bezogen sich diese Nachrichten? Brandt: Auf Versuche mit Geschützen und Geschützteilen.

Der Angeklagte schildert nun im einzelnen seinen Verkehr mit Tilian und bemerkt: Ich bin bald nach der fraglichen Unterredung mit Herrn von Schütz zu Tilian gegangen. Ich habe diesem von diesem Gespräche einiges mitgeteilt und ihn gebeten, mir Nachrichten über die Konkurrenz zu geben. Tilian erklärte sich hierzu sofort bereit und teilte mir mit, daß die Vertreter der anderen Firmen ebenfalls Nachrichten über die Feldzeugmeisterei erhielten. Tilian teilte mir in der folgenden Zeit alles mit, was ich wissen wollte. Manchmal brachte er zu den Zusammenkünften schriftliche Aufzeichnungen mit.

Vorsitzender: Haben Sie Tilian große Geschenke gegeben?

Brandt: Nein. Vielleicht erst nach einem Jahre, und zwar deswegen, weil Tilian, wie es bei jungen Leuten manchmal vorkommt, im Dalles war.

Vorsitzender: Die Zechen haben Sie ihm aber doch bezahlt?

Brandt: Nicht immer. Verschiedentlich hat auch Tilian seine Zeche bezahlt; meistens aber habe ich die Kosten getragen. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts gibt der Angeklagte zu, es sei möglich, daß er im Laufe eines Gespräches mit Tilian zu diesem gesagt habe, wie die Vertreter anderer Firmen Nachrichten von den Militärbehörden erhielten; Krupp sei aber zu stolz dazu.

Eccius bemerkt, er habe festgestellt, daß Herr von Schütz so gut wie gar keine Erkundigungen eingezogen habe, auch solche nicht erhalten habe.

Vorsitzender (zum Angeklagten Brandt): Wieviel haben Sie wohl bei den Zusammenkünften mit Tilian ausgegeben?

Brand: Das weiß ich nicht. Die Dinge liegen sieben Jahre zurück. Ich weiß heute auch nicht mehr, wie hoch sich diese Ausgaben belaufen haben.

Vorsitzender: Wie lange hat der Verkehr mit Tilian gedauert?

Brandt: Etwa zwei Jahre. Die Zechen haben nicht viel gekostet, da Tilian bescheiden war. Im ganzen mag ich vielleicht 100 Mark ausgegeben haben.

Vorsitzender: Bei ihrer ersten Vernehmung sagten Sie, Sie hätten Tilian Geld in die Hand gedrückt und oft 15—20 Mark gegeben.

Brandt: In dieser Formulierung stimmt es nicht. Es ist richtig, daß T. Bargeld von mir erhalten hat. Ich habe ihm dieses Geld aber nicht geschenkt, sondern geliehen. Tilian hat die kleinen Darlehen nach kurzer Zeit zurückgezahlt.

Vorsitzender: 1908 wurde Tilian versetzt, und von diesem Zeitpunkt ab haben Sie keine Nachrichten mehr erhalten. Den Verkehr mit Tilian haben Sie fortgesetzt. Doch hat Tilian aus diesem Verkehr keine Vorteile mehr gezogen. Sie haben auch die Zechen nicht mehr bezahlt, und ferner keine Darlehen mehr gegeben.

Brandt: Das ist richtig. Tilian hatte es nicht mehr notwendig, von mir Darlehen zu erbitten, weil er sich inzwischen sehr gut verheiratet hatte.

Oberstaatsanwalt Chrzinski: Hat sich Tilian vor oder nach seiner Versetzung nach Spandau verheiratet?

Brandt: Tilian hat sich erst in Spandau verheiratet.

Der Vorsitzende bemerkt, es sei über die Mitteilungen des Tilian an Brandt wenig vorhanden, weil die Beschlagnahme sich auf eine spätere Zeit bezöge.

Es wird nun die Bedeutung des Wortes „Kornwalzen" erörtert und festgestellt, daß es ein Codewort ist, und daß bei der Firma Krupp etwa 4000 solcher Ausdrücke bestehen.

Oberstaatsanwalt Chrozinski bemerkt, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Gedanken des Geheimnisses in den einzelnen Codeworten angedeutet seien.

Brandt bestreitet dieses, ebenso Direktor Eccius.

Direktor Eccius schildert dann im Einzelnen, wie diese Codeworte entstanden seien, und bemerkt, daß die meisten von ihnen dem internationalen Telegrammcode entnommen seien. Einzelne Codeworte seien später entstanden. Man habe in die Worte aber niemals eine besondere Bedeutung gelegt.

Der Vorsitzende teilte einige bei der Firma Krupp gebräuchliche Codeworte mit und bemerkt, daß beispielsweise die Feldzeugmeisterei in dem Verzeichnis der Codeworte als Lindenweg verzeichnet sei.

Brandt erzählt dann, wie er nach der Versetzung Tilians nach Spandau mit dessen Nachfolger, dem Zeugfeldwebel Schleuder, in Verbindung getreten ist. Er habe Tilian bei seinem Weggang gebeten, Schleuder zu unterrichten und bei einer Zusammenkunft mitzubringen. Schleuder habe sich auch sofort bereit erklärt, in gleicher Weise wie Tilian Auskünfte zu geben und er habe bis zu der im Jahre 1910 erfolgten Versetzung Schleuders von diesem alle gewünschten Nachrichten bekommen.

Vorsitzender: Wie oft trafen Sie mit Schleuder zusammen?

Brandt: Alle 14 Tage, manchmal auch wöchentlich. Ich habe die Zechen in der Mehrzahl der Fälle bezahlt.

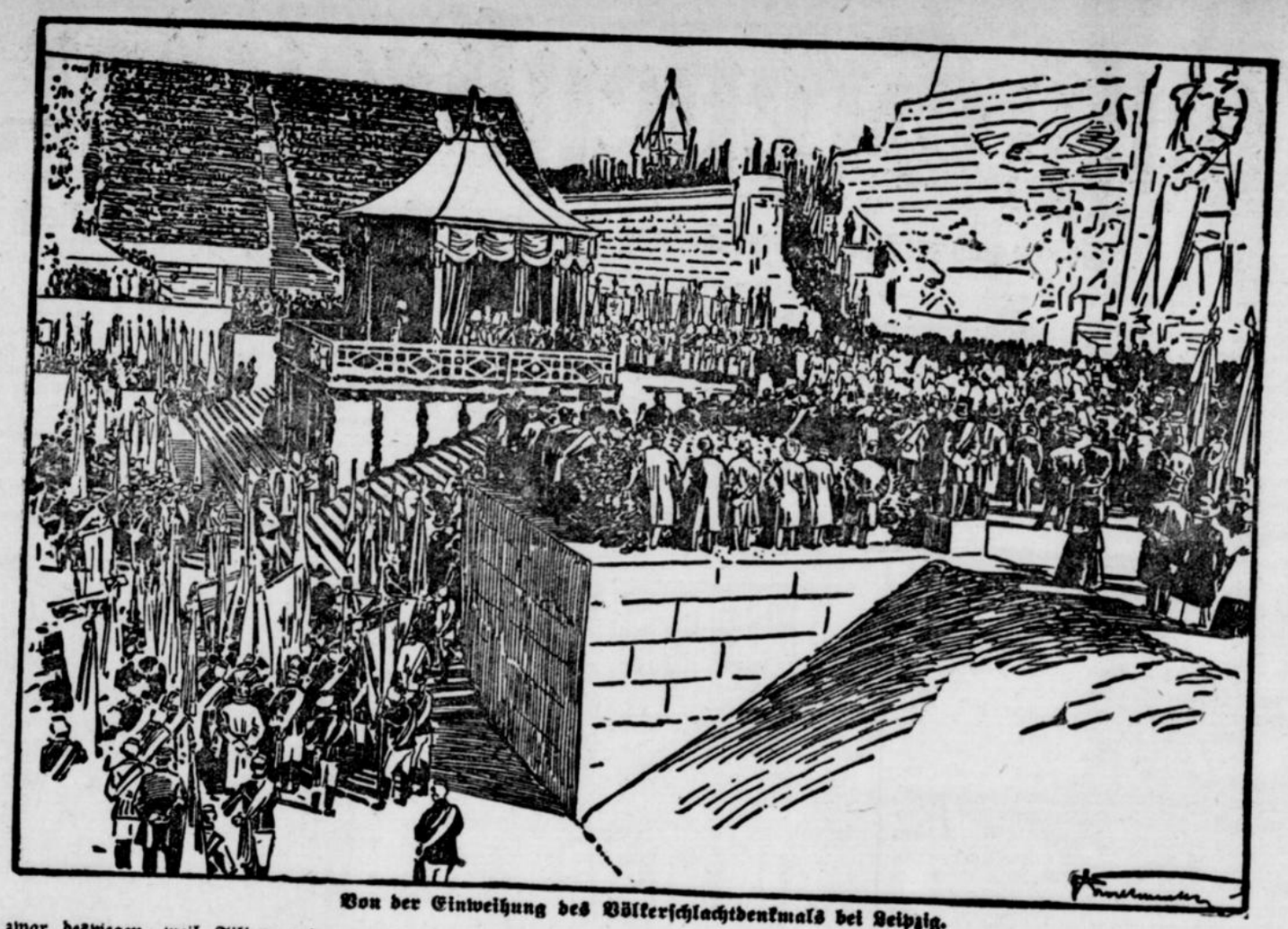
Vorsitzender: Haben Sie Schleuder bares Geld geschenkt?

Brandt: Schleuder hat von mir verschiedentlich Geldgeschenke erhalten und nur dann, wenn eine besondere Veranlassung, wie ein Geburtstag vorlag.

Vorsitzender: Sie haben früher betont, Schleuder hätte nur in bestimmten Fällen bekommen, wenn besonders interessante Nachrichten in Frage standen, oder bei guter Durchführung eines Auftrages.

Brandt: Das weiß ich nicht mehr. Wenn ich nicht irre, hat Schleuder in der Hauptsache dann Geld erhalten, wen er in Verlegenheit war. Zweimal hat er auch zu Weihnachten von mir ein Geschenk erhalten in Höhe von 75 M. Insgesamt mag Schleuder von mir 200 bis 300 M bekommen haben.

In Behinderung des als Sachverständiger geladenen Majors Köth von der technischen Artillerieabteilung im Kriegsministerium ist Major Freiherr v. Weilershausen erschienen. Er leistet den Zeugen- und Sachverständigen-Eid.



Von der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig.

## Vermischtes.

* Die kleine Republick und ihre Schießproben. Seit 1893 besaß die Republik San Marino ein einziges Geschütz. Seit einigen Tagen hat der Staat nun drei neue Geschütze erworben. Es ist aber unmöglich, im Lande selbst Schießproben anzustellen, denn die Geschoßtragweite von vierzehn Kilometer übersteigt übersteigt um das Doppelte die größte Linie von einem Ende der Republik zum andern.

## Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Büro
**Conrad Köchling,**
Ingenieur **Heinrich Hövel,**
Hüttendirektor a. D.
Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.
**Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9, gegenüber Hauptbahnhof neben Café Industrie, Telephon 5742.

a) **Patentanmeldungen:** Um eine horizontale Achse pendelndes Traggestell für die Seilrümmer bei eingleisigen Förderbahnen mit endlosem Förderseil. Peter Jorissen, Düsseldorf. — Vorrichtung zum abnehmenden Anfeuchten in Rollen gewickelter und zu verspinnender Papierstreifen. Fa. Ferd. Emil Jagenberg, Düsseldorf. — Vorrichtung zur Beleuchtung von Projektionsschildern. Dr. H. A. Dorien, Düsseldorf. — Verstellbare Befestigung des Halses von Türdrückern und dergl. auf dem Drückerstift. Peter Heesemann, Düsseldorf.

b) **Patenterteilungen:** 266782. Verfahren zur Herstellung von Bunden an Hohlkörpern; Zus. z. Pat. 265403. Schitzkowsky u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf. — 266784. Riemenschaltvorrichtung für Trommelwaschmaschinen. Carl Arnold Heinemann, Düsseldorf. — Seilbahnanlage für Hellinge. Wilh. Sarvi, Düsseldorf. — 266981. Vorrichtung zum Abtrennen von Butterstücken oder dergl. von einem auf einem ruckweise bewegten endlosen Förderband liegenden geschnittenen Strang. Fa. Ferd. Emil Jagenberg, Düsseldorf. — 266986. Türschließer mit Reibungsbremse. Hubert Dorn, Düsseldorf. — 266818. Vorrichtung zum Schließen von gefüllten Tüten mit einer mit Deckelklappen versehenen, inneren Hülle und mit einer diese überragenden äußeren Hülle. Fa. Ferd. Emil Jagenberg, Düsseldorf.

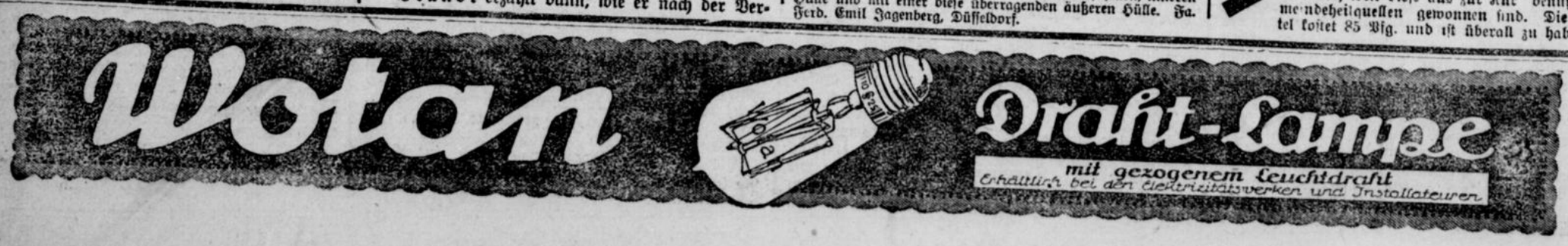
c) **Gebrauchsmuster:** Eisenbahnwagenkuppelung. Herm. Gebecke, Düsseldorf. Tragriemenhalter für Militärtornister und dergl. Rudolf Dünkelberg, Düsseldorf. — Brotbehälter. Hugo Krieger, Düsseldorf. — Schreibmaschinenpult. M. Ritzmann, Düsseldorf. — Deckenplatte. Georg Wingenfeld, Düsseldorf. — Platte zur Herstellung von Zwischen- und Schutzdecken. Georg Wingenfeld, Düsseldorf. — Betoneisen-Einlage. Laurentius u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf. — Selbsttätiger Temperaturregler. Fritz Wilsterodt, Düsseldorf. — Decke. Georg Wingenfeld, Düsseldorf. — Auflagereisen für Platten zur Herstellung von Zwischen- und Schutzdecken. Georg Wingenfeld, Düsseldorf — Dreiwegehahn. Aug. Arens jr., Düsseldorf. — Sägeblatt. Heinr. Ehrhardt, Düsseldorf. — Schlauchverbindung. „Odin" Metallwaren-Industrie, G. m. b. H., Düsseldf. — Ausziehbare Stellage für Schaufenster und dergl. Gebrüder Schöndorff, A.-G., Düsseldorf. — Gepreßter geteilter Stahlpanzerrohrfitting. Wilhelm Schweinsberg, Düsseldorf. — Schwimmerventil für Abortspülkästen. Carl Aug. Rothstein, Düsseldorf. — Schwimmerventil mit angegossenem längeren Wasserablaufstutzen. Carl August Rothstein, Düsseldorf. — Kollergang mit Trommelsieb. Lentz u. Zimmermann, G. m. b. H., Düsseldorf. — Feuermelder. Ludwig Schmidt und Wilh. Uellner. Düsseldorf. — Branntweinkühl- und Zapfapparat mit vorderer Eiscinfüllung. Franz Büttner, Düsseldorf. — Absatz für Schuhwerk. Oskar Arseller jun., Düsseldorf. — Taschenschreibzeug. Fritz Steinert, Düsseldorf. — Ventilabdichtung an Klosettspülkästen. Friedr. Heinr. Mentze, Düsseldorf. — Vorrichtung zur Erhaltung der Gleichgewichtslage an Flugmaschinen. Carl Buchwald, Düsseldorf.





**Frühherbst in Wald und Flur stehen die Bäume**

und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Wehmut, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Erkältungen neigt, wen ein Luftzug heiser macht, wer leicht einen Katarrh weg hat oder wer gar an veralteten Bronchialkatarrhen leidet, der verwende von nun an regelmäßig Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Vorwinters leichter überwindet. Aber man verlange ausdrücklich „Fays" Sodener, weil diese aus zur Kur benützten Gemeindeheilquellen gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben.



# Modische Seiden u. Samte

**Katalog postfrei. Verlangen Sie Muster.** Alle Aufträge von 10 M. an postfrei.
**Proben-Bestellungen bitte zu adressieren: Gustav Cords, Cöln a. Rh.** 20, Neumarkt 4—6.

## Seiden-Samt
*für Kleider und Mäntel*

**Seiden-Samt** damassiert, moiriert und glatt, Breite 48-100 cm . M. 3.50 bis 16.50
**Seidenplüsch** fellartig gepreßt, schwarz und farbig, Breite 120-125 cm M. 18.50 bis 24.—
**Velours du Nord** Mantelsamt, sehr elegant, in schwarz, Breite 76-122 cm . . M. 5.— bis 20.—
**Sealplüsch** Bewährte Qualitäten schwarz dunkelbraun, Breite 120 cm . . M. 12.80 bis 45.—
**Breitschwanz** Seidenplüsch, fellartige Woll- und Seidenplüsche, schwarz und grau, Breite 120-125 cm . M. 5.80 bis 34.—

## Seidene Unterröcke
*in den neuesten Ausführungen farbig und schwarz*

Atlasröcke . . . . M. 6.75 bis 12.—
Libertyröcke . . M. 9.50 bis 34.—
Pailletteröcke . . M. 11.75 bis 45.—
Reins. Trikotröcke mit Volants . . . . . M. 11.50 bis 43.—
**Unterröcke** aus Tuch, Moire, Zanella, Wolltrikot,
**Trikot-Oberteile** und **Volants** in großer Auswahl und in jeder Preislage.

## Seidenstoffe

**Cordsiana-Garantie-Seide** Solide, weich, schmiegsam, mod. Farb., elfenb. u. schwarz, Br. 49 cm 3.— 100 cm 6.20
**Duchesse-Mousseline** Glänzende Qual. in viel. Modefarb., elfenbein u. schwarz, Br. 80-100 cm 3.20 bis 6.50
**Seidenkrepp** glatt u. ramagiert, in den neuesten Farb., elfenb. u. schwz., Br. 100-110 4.50 bis 10.50
**Seidenvoile** Reizende bunte Blumenmust. m. Perl-Sticker. etc. auf hell. u. schw. Grd. Br. 110-120 3.80 bis 14.50
**Satin Grenadine** glatt u. ramage, in aparten Farben, elfenb. u. schwarz, Br. 105-110 cm 5.80 bis 9.50
**Moire renaissance** Vornehme Moirewässerung, feine helle u. dunkl. Farb., Br. 110 cm, M. 8.50 bis 9.80
**Eolienne u. Crêpeline** Halbseid., gerippte Gewebe in mod. Gesellschaftsfarben, Br. 110 cm, M. 3.30 bis 11.50
**Eolienne u. Popeline ramage** Eleg Rankenmust. auch mit glatt als Composé in all. Saisonfarb., Br. 110 3.30 bis 15.—
**Crêpon u. Crêpeline ramage** Halbseid. effektvolle Fantasiemuster in sehr apart. Farben, Br. 110 cm, M. 4.50 bis 11.—
**Chiné-Seide** Hübsch. bt. Must. in Blum.-, Fantasie- u. türk. Geschm. hell und dunkel, Br. 48-100 cm, M. 3.80 bis 12.—
**Gestreifte u. karierte Seide** Neue Streif., schott. Karos etc. auf verschied. Grundstoff., Br. 45-100 cm 2.— bis 7.20
**Brokat-Besatzseide** Bunte Muster in Phantasie- u. türk. Geschmack . . . Br. 48-50 cm, M. 2.70 bis 6.50
**Brokat-Kleiderseide** Hochelegante, schmiegsame Qualitäten, mit vornehmen Samt-, Silber- und Goldmustern, in den feinsten Farben für elegante Gesellschaftskleider. Breite 100-110 cm, M. 22.— bis 38.50

*Die Modenzeitschrift* **„Gustav Cords' Frauen-Mode"** bringt die neuesten Berichte über den Stand der Mode und einen interessanten Unterhaltungsteil.
**Gratisbeilagen für Abonnenten:** Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen!
Einzelheft 35 Pf., 12 Hefte M. 3.60 frei Haus.
**Spezialität: Anfertigung gutsitzender Schnittmuster zu billigen Preisen.**

## Velvets
*für Kleider, Kostüme, Blusen*

**Lindener Köper-Velvet** schwarz und farbig, Breite 50—80 cm . M. 2.35 bis 9.—
**Ramagierter Velvet** Blumen- und Rankenmuster, schwarz und farbig, Breite 70-110 cm M. 7.20 bis 16.—
**Sport-Ripp-Velvet** in sport- und kleiderfarbenen Lindener und englischen Qualitäten, Breite 50-54 cm . . M. 2.30 bis 8.50
**Engl. Köper-Velvet** dunkle Kleiderfarb. u. schwarz Breite 110 cm . . M. 10.50 bis 16.—

## Schwarze seidene Schürzen
*in einfachen u. hochaparten Ausführungen.*

Tändelschürzen aus Moire, Bengaline M. 3.— bis 5.25
Tändelschürzen aus Merveilleux etc. M. 5.25 bis 14.—
**Weiße und farbige Zier- u. Hausschürzen, Kinderschürzen** etc. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

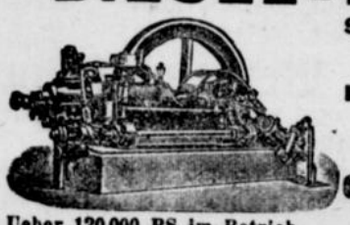
## Damenplaids Reisedecken

Schultertücher M. 2.50 bis 12.—
Wollene Plaids M. 7.50 bis 18.50
Eleg. Reisedecken 12.50 bis 49.—

# GUSTAV CORDS
# CÖLN A·RH· NEUMARKT 4/6



## DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN



Sauggas-Motoren
**Präzisions-Motoren**
für alle Betriebe und alle Brennstoffe
Lokomobilen Lokomotiven
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille
**Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld 2**
(vormals C. Schmitz).
Ueber 120000 PS im Betrieb.





Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.
**Spezialitäten:**
**Corset Imperial**
D. R. P.
mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur, Die Fassons sind tonangebend. das Material erstklassig.
**Preis Mk. 7.50 und höher.**
**Saison-Neuheit.**
Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.
**In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.**
**Moderne Corsets**
**in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.**
**Corsethaus Imperial,** Neuss, Niederstr. 72. :: Fernsprecher 766. ::



**Billige Kohlen**
**von 50 Pfg. den Centner an.**
Jede Kohlen- und Kokssorte stets lieferbar zu niedrigen Preisen.
**Billige Briketts zu 65 Pfg. per Centner**
Frei Lager Rheintor. Soweit der Vorrat reicht
**Man decke sofort seinen Winterbedarf.**
**Ad. Linden,** Büro, Königstr. 58 Telefon 821 und 822





**Sparen helfen**
**Brauns'sche Haushalt-Farben:**
Stoffarben — Blusenfarben
Cremefarben
**Millionenfach bewährte Auffärbemittel**
für verblasste Kleider, Blusen, Strümpfe, Gardinen, Vorhänge.
Anwendung: Einfach, Praktisch. Billig.
Zu haben in Drogenhandlungen Apotheken
Selbstfärberei im Haushalt
Ausdrücklich fordere man
**Brauns'sche Farben**
und beachte auf den Päckchen nebenstehend abgebildete
**Fabrik-Marke: Schleife mit Krone.**
Brauns'sche Farben sind erhältlich bei:
W. Becker, W. Klöcker, Wilh. Papst, W. Weppler, J. Wintz.



**Zuckerfabrik in Ameln**
empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)
**frische Schnitzel** als bestes Viehfutter.



# Der Weg macht sich bezahlt!

wenn Sie Ihren Bedarf an Cacao, Kaffee, Tee, Chocolade und Zuckerwaren bei uns eindecken, denn wir verkaufen schon
**Chocolade, garantiert rein I Pfd. von 60 Pfg. bis zu 3.— M.**
**Cacao, garantiert rein I Pfd. von 80 Pfg. bis zu 2.40 M.**
**Ein Versuch und Sie sind dauernder Kunde!**
**Cölner Bonbonhaus, Neuss, Niederstr. 4**
anerkannt billigste Bezugsquelle bei guter Qualität für Chocolade und Zuckerwaren.
**Man beachte unsere Schaufenster-Ausstellung!**



**Brautleute.**
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.






Luhns Wasch-Extract
Luhns Salm.-Te P. Kernseife
Luhnit-Seife Abrador



**Eine gute Quelle**
in Herde, Oefen, Haushaltungs- und Küchengeräten, sowie sämtl. Eisenwaren finden Sie bei
**Ernst Loewe,** Capitelstraße 21


# Prozessions-Ordnung
für den
## Empfang des hochw. Herrn Erzbischofs
**in Neuß am Sonntag, den 26. Oktober 1913 nachmittags 4 Uhr.**

1. Kreuzträger und 2 Meßdiener mit Fahnen.
2. Die Kongregation von der unbefleckten Empfängnis Maria mit ihrer Fahne.
3. Die Kongregation „Maria Verkündigung" mit ihrer Fahne.
4. Der St. Anna-Arbeiterinnen-Verein mit seiner Fahne und Krawatten-Nähschule.
5. Die St. Mathias-Bruderschaft mit ihrer Fahne.
6. Die Mitglieder des 3. Ordens mit ihrer Fahne.
7. Der Knechtstedener Prozessions-Verein mit der Fahne.
8. Die Mitglieder der Ehrenwache mit der Herz-Jesu-Fahne.
9. Die übrigen Frauen und Jungfrauen mit der Fahne der Kevelaer-Prozession.
10. Die Ordensschwestern.
11. Die Alexianer-Brüder.
12. Kirchenchor.
13. Meßdiener mit Kreuz und Fahnen.
14. Die Geistlichkeit in Chorkleidung.
15. **Der Hochw. Herr Erzbischof.**
16. Kirchenvorstand und Honoratioren.
17. Kirchenchor.
18. Der Jünglingsverein der Marienpfarre mit Fahne.
19. Jugendverein Fortitudo mit Fahne.
20. Junggesellen-Sodalität mit Fahne.
21. Der Gesellenverein mit Fahne.
22. Der Verein kath. Kaufleute mit Fahne.
23. Der kath. Beamtenverein mit Fahne.
24. Die Männersodalität mit Fahne.
25. Die Prozessions-Vereinigung „Allerheiligen nach Kevelaer" mit Fahne.
26. Der kath. Arbeiterverein mit Fahne.
27. St. Josefs-Vereinigung.
28. Der Elogiusverein mit Fahne.
29. Der Piusverein mit Fahne und die Männer und Jünglinge, welche keinem Vereine angehören.

### Zur Beachtung.

Die Teilnehmer der Prozession unter No. 1—12 einschließlich stellen sich von der Hafenstraße bis zur Kapitelstraße in der angegebenen Ordnung in Prozessionsform auf. Die Teilnehmer unter 17—19 (Jünglings- und Männervereine) bilden von der Kapitelstraße bis zum Bahnhofsgebäude Spalier, die Jünglingsvereine beginnend an der Kapitelstraße.

Die Geistlichkeit, Kirchenvorstand und Honoratioren versammeln sich auf dem Bahnhofplatze und ziehen nach der Begrüßung des hochw. Herrn Erzbischofs durch die Spalier bildenden Vereine bis zur Kapitelstraße, wo die Jünglings- und dann die Männervereine sich in Prozessionsform anschließen.

Von der Kapitelstraße an bilden die Kinder der Volksschulen Spalier.

Während der Prozession wird der Rosenkranz gebetet mit dem Zusatz: „Der uns den hl. Geist gesandt hat". Die Münsterkirche bleibt bis zum Eintreffen der Prozession geschlossen und es werden zuerst die Teilnehmer an der Prozession einziehen. Die rechte Seite der Kirche ist für die Frauen und Jungfrauen, die linke Seite für die Männer und Jünglinge bestimmt. Die Fahnen nehmen Aufstellung an den Bänken, im Mittelschiff vorbei, anfangend an den Chortreppen.

Die Prozessionsteilnehmer werden gebeten, sich bezüglich der Ordnung, den Weisungen der Herren Ordner und Vorbeter zu fügen.

Die Brudermeisterstäbe können vor Beginn der Prozession bei Herrn Kaufmann Sumbé, Krefelderstraße 18, in Empfang genommen werden.

**Vorbeter für Frauen und Jungfrauen.**
Erster Vorbeter: Jak. Kleinkorst.
Adam Hesemann, Peter Lange, Franz Röttgen, Herm. Rodorigo, Fr. Logen, Gottfr. Halcour, M. Pielsticker, H. Knoop, J. Ewald, Hub. Juris, Heinr. Lohr, Jos. Hintzen, Hub. Hintzen, Engelbert Stürmann, J. Pohlen.

**Vorbeter für Männer und Jünglinge.**
Erster Vorbeter: Julius Janssen.
Theodor Tosetti, Caspar Hüren, Mathias Engels, Heinrich Cleve, W. Büsges, P. Zumbe, Max Honold, Wilhelm Bröker, Wilhelm Stürmann, Heinr. Münchs, W. Widenmann, Pet. Mertens, Johann Türichen, Pet. Hellendahl, Pet. Hüsgen, E. Ungeheuer, Aeg. Steinhauer, Adolf Uhlenbroich, P. Schnitzler, Heinrich Conrady, Adam Breuer.


## Landwirtschaftl. Winterschule Neuss.

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 3. November d. Js., vormittags 10 Uhr.** Aufnahme finden junge Landwirte im Alter von 16 Jahren ab, welche im Besitz gründlicher Elementarkenntnisse sind. Das Schulgeld ist auf 30 Mk. pro 1. Winterhalbjahr und 25 Mk. pro 2. Winterhalbjahr festgesetzt. Anmeldungen zum Eintritt in die Schule werden von den Unterzeichneten entgegengenommen.

**Der Vorsitzende des Kuratoriums:** Dr. v. Brandt, Kgl. Landrat.
**Der Direktor der Schule:** Fr. Wolff.



**Schirm-Reparaturen und Ueberziehen**
prompt und billig in eigener Werkstätte fertigt an
**Gottfr. Dahl,**
Schirmmacher,
Kapitelstrasse 47.



**Aelteres Ackerpferd**
zu verkaufen.
Hinterfeld Nr. 89
bei Neuenfurth

# Reklame-Verkauf
# Ein Waggon Steingutwaren
## ganz aussergewöhnlich billig.

**Krüge zu Waschgarnituren**
crem und bunt nur **38** Pfg.

**Schüssel zu Waschgarnituren**
crem und bunt nur **58** Pfg.

**Nachttöpfe zu Waschgarnituren**
zum Aussuchen **35** Pfg.

**Seifenschalen**
zum Aussuchen **8** Pfg.

**Kammschalen**
zum Aussuchen **10** Pfg.

**Tortenplatten**
auf hohem Fuss **1**$^{35}$ Mk.

**ca. 400 Waschgarnituren**
complette Neuheiten

**Serie I**
hübsche Kanten, dekoriert **1**$^{45}$ Mk.

**Serie II**
fein dekoriert **2**$^{25}$ Mk.

**Serie III**
grosse Form, Gold-Dekor **3**$^{45}$ Mk.

**Serie IV**
wunderbar ausgeführt in farbig und Gold **4**$^{75}$ Mk.

**Mein Schlager**
**6 Stück grosse Vorratstonnen**
zusammen nur **98** Pfg.

**Complette Küchen-Garnitur**
6 grosse Tonnen, 6 kleine Tonnen, | 1 Essig-Krug, 1 Oel-Krug
neueste Form und hübsch ausgeführt
zusammen **3**$^{95}$ Mk.

**Krautschüsseln**
weiss und bunt **5** Pfg.

**Gemüseschüsseln**
rund und eckig **18** Pfg.

**Saucieren**
weiss und bunt **28** Pfg.

**Untertassen**
zum Aussuchen 3 Stück **10** Pfg.

**Speiseteller**
tief und flach 3 Stück **25** Pfg.

**Dessertteller**
zum Aussuchen 3 Stück **18** Pfg.

# Kaufhaus Adolf Cohen

31 Büchel 31 **NEUSS** 31 Büchel 31.

**Sonntag, den 26. Oktober bis abends 6 Uhr geöffnet.**

---

**Zahn-Praxis**
**Hans Ed. Maatz**
Fernsprecher 451
Büchel 22. Josten-Passage.

---

Ziehung 6. November 1913
**Königsberger Lotterie**
Unter Aufsicht des Königlichen Polizeipräsidiums in Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
3597 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
**50 000**
Hauptgewinn **15000**
u.s.w. Lose à 1 M, 11 Lose aus versch. Tausenden 10 M
Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:
**Gust. Pferdte, Essen-Ruhr**

---

**Grabsteine, Einfassungen, Grottensteine, Silberkies**
liefern billigst
**Gebrüder Klein,**
Kunststeinwerk, Neuß, Venloerstr. 32
Telefon 497.

---

**Geschwister Packenius,**
**Grevenbroich,**
**— Kölnerstraße 21, —**
**Zur Wintersaison**
empf. Normal-Unterzeuge, Socken, Strümpfe, Sweaters, Kinder-Höschen, Röckchen, Jäckchen usw., Herren-, Damen-, Kinder- u. Erstlingswäsche, große Auswahl Umschlagtücher, Handschuhe, Schürzen, Korietts, Unterröcke, Kinderkleidchen u. Knabenanzüge, Mützen und Südwester, Strickgarne in bester Qualität sowie sämtliche Kurzwaren.
Reichhaltige Auswahl in Handarbeiten, Kleiderstoffen, Baumwollwaren und sämtlichen Bettwaren, Federn, Daunen, Kapock, Flocken, Decken usw. Savettjacken und blaue Anzüge.
Stets Neuheiten in Modewaren.

---

**Vornehm**
wirkt ein jugendfr. Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt
**Stechenpferd-Seife**
die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
**Dada-Cream**
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf.
Zu haben bei W. Becker, G. Scharff, Joh. Mohs, H. Kilbinger, J. Wintz, Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer in Neurath: Frz. Beich. in Stommeln: Apoth. Lud. Engels

---

**Persil**
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

---

**Nähmaschine** billig zu verkaufen Niederstraße 6.

**Gaszuglampe** bill. zu verk. Königstr. 2, 1.

---

## Besuch des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann.
### Am Sonntag, den 26. Oktober,

wird der **hochw. Herr Erzbischof die Stadt Neuß zum ersten Male mit seinem hohen Besuche beehren.** Hochderselbe wird gegen 4 Uhr am Bahnhof eintreffen und **in feierlicher Prozession** durch die Krefelder- und Niederstraße, Büchel, Markt am Museum vorbei zur Münsterkirche geführt, woselbst eine kurze Andacht gehalten wird.

**Abends 8½ Uhr findet in der Bürgergesellschaft eine**

### Festversammlung

statt, zu welcher die Männer und Jünglinge eingeladen sind.

Die Katholiken der Stadt besonders die Mitglieder der kirchlichen Vereine werden gebeten, sich recht zahlreich an dem Empfang des hochw. Herrn Erzbischofs und an der Festversammlung zu beteiligen.

Die Bewohner der Straßen, welche die Prozession durchzieht, mögen es sich zur Ehre rechnen, ihre Häuser würdig zu schmücken und dadurch ihrer Freude über den hohen Besuch Ausdruck zu geben. Die Prozessionsordnung wird besonders bekannt gemacht.

**Das Festkomitee.**

---

### Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Die Prozession zieht in diesem Jahre nach altbergebrachter Weise in der **Donnerstag** auf **Freitag Nacht vom 30. auf den 31. Oktober,** punkt 12 Uhr, von der Marienkirche aus, wozu die Mitglieder sowie auch die Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden, mit der Bitte, sich recht zahlreich zu beteiligen, da besonders in diesem Jahre zwei Sonntage sind.

**Damen** können sich am 31. Oktober, ab Neuß mit den Zügen 652 u. 8 Uhr in Aldekerk an die Prozession anschließen, auch wird unser Ehrenpräses, der Herr Kaplan **Menden,** in hochherziger Weise die Prozession begleiten.

Gepäckstücke sind für Mitglieder und Nichtmitglieder frei und können in den Restaurationen von Herrn Josef Servaes, Crefelderstraße und Herrn Johann Pintgen daselbst abgegeben werden.

Pilgerbücher sind beim Vorstand zu haben.

**Der Vorstand.**

---

Porträt des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs
**Dr. Felix v. Hartmann**
in wohlgelungenem Autotypiedruck zum Preise von Mk. 0,75 und Mk. 1,— zu haben in der
**Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**

---

### Kath. Beamten-Verein
**für Neuß und Umgegend.**

**Anläßlich des Besuches des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann,** am Sonntag, den 26. Oktober, werden die Mitglieder zur Teilnahme an der **Prozession** und zu der Abends 8½ Uhr stattfindenden **Festversammlung,** an welcher der hochwürdigste Herr teilnehmen wird, freundlichst eingeladen. Aufstellung mit Fahne Nachmittags 3½ Uhr auf der Krefelderstraße (Unterführung bis Vorplatz).

**Der Präses Buchholz, Rektor.**

---

### Junggesellen-Sodalität.

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr
**Prozession anläßlich des Besuches des Herrn Erzbischofs.**
Die Mitglieder versammeln sich an der Kapitelstraße. Um vollzähliges Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

---

**Büro für Rechtssachen**
**Jakob Gobbers, Neuss,** Breitestr. 75
(gegenüber dem Königlichen Gymnasium)
**Rat und Auskunft**
in Rechts-, Prozess- und Strafsachen. **Besorgung der Gütertrennung.** Feststellung u. Sicherung des Frauenvermögens. — 23jährige Berufstätigkeit.

---

**PATENT** BÜRO-KÖCHLING
**Ing. Heinr. Hövel,** Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
**Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie. Fernruf 5742.

---

### Kath. Arbeiterverein, Neuß.

Am **Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr,** findet im **Marienhause** eine **außerordentliche**

### Versammlung

statt. Die Mitglieder werden dringend gebeten, vollzählich zu erscheinen.

**Nachmittags 4 Uhr** beteiligt sich unser Verein mit der Fahne geschlossen an der

### Prozession
**anläßlich des Besuches des Herrn Erzbischofs.**

Auch hierzu bitten wir alle Mitglieder dringend um ihr Erscheinen.

**Der Präses:**
**Rembold,** Rektor.

---

### Kath. Gesellenverein
**Neuß.**

Sonntag 10—12 Uhr **Fortsetzung des Meisterkursus. Um 11 Uhr: Versammlung mit Vortrag. Besprechung** bezügl. der Empfangsfeierlichkeiten des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes und der Teilnahme an der großen Festversammlung.
**Verteilung** der Karten für den Theaterabend und des gedruckten Winterprogramms.
**Erscheinen aller Gesellen wird erwartet.**
Montag punkt 9 Uhr: **Religionsvortrag:** Gibt es eine Hölle, und was ist von ihr zu glauben?
Dienstag und Freitag: **Turnen.**
Mittwoch ½7 Uhr: **Bäckerfachabteilung.** 9 Uhr: **Schreiner- u. Metallbandwerksfachabteilung.**
Donnerstag ½9—½11 Uhr: Fortsetzung des Meisterkursus.
Samstag ½9 Uhr: **Theaterabteilung.**
„Gott segne das ehrbare Handwerk".
**Der Präses.**

---

### Kath. Arbeiterverein
**Neuß.**
Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.
Sonntag von 11—12 Uhr bei **Koppenburg:**
**Zahlung d. Beiträge.**

---

### Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.
Sonntag von ½11 bis 12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße
**Beitrags-Zahlung.**
**Der Vorstand.**

---

Ein **Posten** eiserne **Bettstellen** mit Matratz. **2 Kleiderschränke** und div. andere Sachen wegen Umzug billig zu verkauf. Markt 29, 1. Et.

---

### Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
Größtes u. vornehmstes Spezialitäten Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr Ende 11 Uhr.

---

### Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
**A. Hansen,**
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

---

— **Gemüsewagen** —
mit Patentachse und
— **Wagendecke** —
zu verkaufen
**Theodor Leuchtenberg,**
Preußenstraße 75.